

bereichert. Berühmte Namen sind: Novalis (geistliche Lieder), Tieck (altdeutsche Sagen und Märchen), Schlegel (Shakespeare-Übersetzung), Brentano („Des Knaben Wunderhorn“). Geistesverwandte sind Chamisso, Rückert und Eichendorff, ferner die schwäbischen Dichter (Uhland, Kerner, Schwab). Mehr nach klassischer Form strebt Platen. Zu den deutschen Dichtern zählen auch der österreichische Dramatiker Grillparzer („Almtrau“), der deutsch-ungarische Lyriker Lenau und der in Paris lebende Heine. Ähnliche Ziele, wie Tieck und Brentano, verfolgten die Sprachforscher Simrock und **Brüder Grimm**; besonders die letzteren haben in den wiederbelebten „Kinder- und Hausmärchen“ der deutschen Jugend einen köstlichen Schatz hinterlassen.

Die romantischen deutschen **Volkskünstler** pflegen ebenfalls das Volkstümliche und Märchenhafte, so Weber (Freischütz, Oberon), Schubert, Mendelssohn, Schumann (Lieder). Der sog. dramatische Lieddichter **Richard Wagner** stimmt insofern mit den Romantikern überein, als er mit Vorliebe seine Stoffe aus der germanischen Sagenwelt und Vorzeit wählte (Tannhäuser, Lohengrin, Tristan und Isolde, Meisterfänger, Nibelungenring, Parsifal).

Die **bildenden Künste** blieben länger unter dem Einfluß der klassischen Vorbilder als z. B. die Dichtkunst. Hauptstz der ersteren war München bzw. Bayern unter Ludwig I. Doch traten Berlin, Dresden und Düsseldorf in edlen Wettbewerb. Von deutschen Künstlern sind noch zu nennen: die Bildhauer Schadow (Siegessäule in Berlin), Rauch (Denkmal Friedrichs des Großen in Berlin) und Rietschel (Schiller-Goethestatue in Weimar); der Baumeister Schinkel (Museum in Berlin). Die auch auf diesem Gebiet allmählich durchbrechende Begeisterung für die vaterländische Vergangenheit zeigt sich in dem eifrigen Bestreben, die mittelalterlichen Baudenkmäler, besonders die ehrwürdigen Dome, in ihrer ursprünglichen Schönheit wiederherzustellen. Nachdem Ludwig I. von Bayern mit Regensburg, Bamberg und Speier den Anfang gemacht, wurde der Ausbau des **Kölner Doms** Herzenssache des deutschen Volkes.

Was aber dem 19. Jahrhundert sein eigentliches Gepräge gab, war der großartige Aufschwung der Wissenschaften, hauptsächlich der **Naturwissenschaften** in Verbindung mit der **Technik**. Die letzteren haben denn auch das ganze geistige, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben der Kulturmenschen von Grund aus umgestaltet. Die vielseitige Verwendung des **Dampfes**, der **Elektrizität** sowie der **Maschine** bildet sozusagen die Hauptgrundlage der modernen Kultur.

Von den Naturforschern ragt durch umfassendes Wissen hervor **Alexander v. Humboldt** („Kosmos“). Ungleich einflußreicher aber waren die Männer, **1859** welche die Naturwissenschaften praktisch anwendeten, z. B. Watt (um 1800, Dampfmaschine), Fulton (um 1807, Dampfschiff), Stephenson (um 1830, Eisenbahn), Gauß, Weber und Morse (um 1837, Telegraph), Graham Bell (1877, Telephon), ferner in unserer Zeit Edison und Siemens (Ausnutzung der Elektrizität). Sehr wichtig ist auch die Erfindung und Ausbildung der Photographie.